

und bei Tage war er der unverdrossenste Zuhörer des Zeno. Als er vor Gericht gefordert wurde, um Rechenschaft zu geben, wie er sich nähre: so führte er die, bei welchen er die nächtliche Arbeit verrichtete, als Zeugen vor, und ward nicht allein losgesprochen, sondern auch noch durch ein Geschenk von zehn Minen (etwa 120 Rthlr.) belohnt. Zeno, sein Lehrer, aber verlangte von ihm, daß er dieses Geschenk nicht annehmen, vielmehr von dem Verdienst seiner Hände noch etwas bei Seite legen mußte. Als er nun hiervon schon eine kleine Summe gesammelt hatte, so zeugte Zeno dieselbe seinen Freunden vor, und sagte: seht, Kleantes könnte noch einen zweiten Kleantes ernähren.

21. Geistesgegenwart und Verschlagenheit.

Als der König Alexander von Macedonien, zufolge eines Orakels, den ersten, der ihm, wenn er aus dem Thore ginge, entgegen kommen würde, zu tödten befohlen hatte: begegnete ihm zuerst ein Eseltreiber, den er auch sogleich zum Tode führen ließ. „Aber warum,“ fragte der Eseltreiber, „erkennt du mir den Tod zu, da ich doch nichts verbrochen habe?“ Alexander machte ihm hierauf den Ausspruch des Orakels bekannt. — „Nun, mein König,“ antwortete der Verurtheilte, „wenn es so ist, so hat das Orakel einen andern damit gemeint; denn erst mußte dir doch der Esel begegnen, den ich trieb.“ Dem Könige gefiel diese verschlagene Antwort, und da es ihm lieb war, aus seinem Irrthum gerissen zu werden, so befriedigte er die Forderung des Orakels durch den Tod des Esels.

22. Glücklicher Einfall des Demosthenes.

Ein kluger Einfall des Demosthenes, jenes hochberühmten Atheniensischen Redners, rettete einst eine Magd, welche von zweien Freunden Geld unter der Bedingung, es beiden zugleich wieder zu geben, in Verwahrung genommen hatte. Nach einiger Zeit kam der Eine von ihnen in Trauer, als wenn der Andere gestorben wäre, betrog das Mädchen dadurch, und nahm